

Call for Papers – Foren “Felder der Transformation”

*** Deadline: 16.12.2018 ***

„Great Transformation. Die Zukunft moderner Gesellschaften“

Abschlusskonferenz der DFG-Kollegforscher_innengruppe „Landnahme, Beschleunigung, Aktivierung. Zur (De-)Stabilisierung moderner Wachstumsgesellschaften“ und
2. Regionalkonferenz der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Friedrich-Schiller-Universität Jena, 23. bis 27. September 2019

Vieles spricht dafür, dass westliche und frühindustrialisierte Länder einen tiefgreifenden Wandlungsprozess durchlaufen, weil sie die Zeiten schnellen Wachstums hinter sich gelassen haben (James Galbraith). Sofern, wie in der Prosperitätsphase nach 2009 in zahlreichen Ländern, Wirtschaftswachstum generiert wird, fällt es häufig mit ungleicher Verteilung, beschleunigtem Energie- und Ressourcenverbrauch sowie einer Zunahme klimaschädlicher Emissionen zusammen. Lange Zeit als Voraussetzung gesellschaftlicher Stabilität betrachtet, wird die gesellschaftliche Legitimation fossiler Wachstumsregime zunehmend brüchig.

In Anlehnung an Karl Polanyi kann der damit verbundene soziale Wandel als „*Great Transformation*“ gefasst werden. Er beinhaltet wahrscheinlich eine Abkehr von lange dominanten Wachstumsmustern, Produktionsformen und Lebensweisen. Die Richtung dieser Transformation ist jedoch keineswegs vorgezeichnet. Fest steht lediglich, dass frühere Selbstverständlichkeiten auf den Prüfstand gestellt werden müssen und bislang gültige Hintergrundannahmen – auch für die Sozialtheorie, die empirische Sozialforschung und die gesellschaftliche Zeitdiagnose – unsicherer erscheinen denn je. Nicht nur der Lebensstandard, auch die Pazifizierung des Klassenkonflikts, die umverteilende Wirkung des Wohlfahrtsstaates und die Integrationskraft der Demokratie basier(t)en auf permanentem *Wirtschaftswachstum*. Was geschieht, wenn dieses Wachstum ausbleibt, mit zunehmender Ungleichheit einhergeht, ökologisch nicht mehr zu verantworten und kulturell nicht mehr wünschenswert ist?

Mit der Jenaer Doppelkonferenz wollen wir *Veränderungsdynamiken* in den Mittelpunkt stellen. Vor allem am zweiten Konferenztag (Mittwoch, 25.09.2019) geht es um Weichenstellungen in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern und die entsprechenden Diskurse samt ihren sozialen, kulturellen, ökologischen, ökonomischen, technologischen und politischen Implikationen für moderne kapitalistische Gesellschaften. Dabei verstehen wir *Transformation* als doppeldeutigen Begriff: Zum einen bezeichnet er einen tiefgreifenden, lang anhaltenden Umbruch, der keineswegs stetigen gesellschaftlichen Entwicklungsfortschritt bedeuten muss, sondern bspw. auch in autoritäre Herrschaftsformen münden kann. Zum anderen gibt es aber auch vielgestaltige Versuche, dem Wandlungsprozess mit demokratischen Mitteln eine Richtung zu verleihen, die soziale und ökologische Nachhaltigkeit zum Ziel hat. Wir laden herzlich zur Einreichung von Ideen und Veranstaltungskonzepten ein, die verschiedene **Felder der Transformation** genauer analysieren. Hierbei können – nur als Beispiele – die folgenden Aspekte in den Blick genommen werden, die sich auf Prozesse in spezifischen Feldern, aber auch auf Wechselwirkungen zwischen Feldern richten:

- das Abflachen der ökonomischen Wachstumsraten in den frühindustrialisierten Gesellschaften, die mit der Dynamik aufholender Hochwachstumsgesellschaften kontrastieren;
- die Kumulation ökologischer Gefahren, die Belastungsgrenzen zu überschreiten drohen;
- die zunehmenden Ungleichheiten innerhalb nationaler Gesellschaften, bei gleichzeitiger Abnahme von Ungleichheiten zwischen den Staaten des Nordens und des Südens;

- der Wandel von Arbeitsbeziehungen sowie von Ungleichheitsstrukturen, u. a. mit zunehmend diversifizierten, teils auch prekären Arbeits- und Lebensformen in transnationalen Produktions- und Sorgeketten;
- der Wandel der Geschlechterverhältnisse und der geschlechtlichen Arbeitsteilung;
- die zunehmenden Flucht- und Migrationsbewegungen, die in ihren Spitzen nun auch die alten kapitalistischen Zentren erreichen und diese zur Auseinandersetzung mit globalen und transnationalen Dynamiken zwingen;
- die populistischen Bewegungen, die, auch wenn sie sich innerhalb demokratisch verfasster Staaten abspielen, autoritäre Herrschaftsmechanismen bedienen;
- die Digitalisierung mit ihren widersprüchlichen und umkämpften Effekten auf anderen Feldern;
- die Gestaltungschancen, die sich aus den Umbrüchen in diversen sozialen Feldern ergeben.

Wir laden alle Interessierten herzlich zur *konstruktiven Kontroverse* nach Jena ein, bei der sich unterschiedliche Sichtweisen und Interpretationen aufeinander beziehen und auch unterschiedliche Perspektiven (theoretisch-methodische) Zugänge auf die Thematik zum Ausdruck kommen.

Einreichen können Sie thematisch ausgearbeitete Veranstaltungen in Form wissenschaftlicher Podien.

Die Besetzung der Podien kann bereits mit Einreichung des Veranstaltungskonzeptes feststehen, kann aber auch nach Zusage für die Veranstaltung durch einen eigenen Call erfolgen. Erwähnt sei, dass die letztendliche Meldung aller Referent_innen der Veranstaltung bis spätestens 30. April 2019 erfolgen muss.

Bitte beachten Sie darüber hinaus, dass Name der Organisator_innen, Titel der Veranstaltung und ebenfalls einzureichende Kurzbeschreibung der Veranstaltung im Falle einer Annahme direkt für die Öffentlichkeitsarbeit zur Konferenz genutzt werden.

Die einzureichenden Veranstaltungskonzepte sind auf eine Länge von 6.000 Zeichen beschränkt. Die maximale Zeichenzahl für die Kurzbeschreibung der Veranstaltung liegt bei 200 Zeichen.

Das Veranstaltungsformat ist auf eine Länge von 2 ½ Stunden angelegt.

Bitte senden Sie **Ihr Exposé zum Format: Foren „Felder der Transformation“ mit einem Veranstaltungskonzept, einer Kurzbeschreibung der Veranstaltung sowie den Namen der Organisator_innen und dem Titel der Veranstaltung** bis spätestens **16.12.2018** an die DFG-Kollegforscher_innengruppe „Postwachstumsgesellschaften“ zu Händen von Kathy Kursawe: **Kathy.Kursawe@uni-jena.de**.